

erklärten: „Gewiß, im Leuna-Werk „Walter Ulbricht“ haben wir Schwächen, aber die größten Fehler haben die Genossen im Zentralvorstand der IG Chemie gemacht — und so ist es kein Wunder, daß die Betriebsgewerkschaftsleitung nicht von Anfang an auf der Höhe der Aufgaben stand.“ Selbstverständlich sind die Hinweise auf Mängel in der politischen Führung im Zentralvorstand berechtigt, aber diese These allein zu wiederholen, ohne auch die eigene Arbeit kritisch zu prüfen, damit hätten unsere Genossen nicht vermocht, die Lage in Leuna grundlegend zu verändern. Solche und viele andere Probleme waren dreimal Gegenstand ernster Beratungen in der BGL, und erst die dritte BGL-Sitzung vom 14. August 1957 betrachtete die Einschätzung der Lage in den Leunawerken als ausreichend.

In der Analyse wurden alle Gebiete der Gewerkschaftsarbeit vom Standpunkt der Partei aus untersucht, die Fehler aufgedeckt und die Maßnahmen zur Veränderung festgelegt. Damit hat die Betriebsgewerkschaftsleitung des Leuna-Werkes „Walter Ulbricht“ eine gute Ausgangsposition zur Verbesserung der Arbeit, die nun ständige Arbeitsgrundlage sein muß.

Um eine straffe politische Führung zu gewährleisten, werden der erste und zweite Vorsitzende der Betriebsgewerkschaftsleitung nicht mit der Anleitung einer Abteilung beauftragt, sondern sie sind verantwortlich für die politische Aufgabenstellung und die politisch-ideologische Qualifizierung der gewählten Leitung, für die Anleitung der einzelnen Kommissionsvorsitzenden und die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse. Die Beschlüsse übergeordneter Leitungen bilden die Grundlage der politischen Erziehungsarbeit. Mehr als bisher werden jetzt auch die ehrenamtlichen Mitglieder der BGL zur Ausarbeitung der Beschlüsse herangezogen, hierbei wirken sich ihre reichen Erfahrungen in der Gewerkschaftsarbeit positiv aus. Außerdem erhalten sie konkrete Aufgaben, die sie in ihrer Kommission bzw. in ihrem Arbeitsbereich zu lösen haben.

Die anderen hauptamtlichen BGL-Mitglieder konzentrieren sich in der Anleitung besonders auf die schwächsten Abteilungsgewerkschaftsleitungen. Wenn es sich notwendig macht, werden mehrere BGL-Mitglieder beauftragt, in einer Abteilung eine bestimmte Zeit zu arbeiten, um mit ihrer Hilfe die Arbeit der Abteilungsgewerkschaftsleitung zu verbessern. Die ehrenamtlichen BGL-Mitglieder, die in diesen Abteilungen arbeiten, werden dabei in diese Arbeit miteinbezogen. Die hier gemachten Erfahrungen werden gründlich ausgewertet und dann auf die anderen Abteilungen übertragen.

Die Abteilungsgewerkschaftsleitungen organisieren den politisch-ideologischen Kampf in den Abteilungen und leiten unter diesem Gesichtspunkt die Kommissionsvorsitzenden und Vertrauensmänner an. Sie müssen darauf achten, daß außer den Produktionsberatungen regelmäßig Gewerkschaftsgruppenversammlungen und gewerkschaftliche Mitgliederversammlungen stattfinden, um ein reges gewerkschaftspolitisches Leben in den Abteilungen zu entfalten. Einmal im Monat führen verantwortliche Mitglieder der BGL jeweils in einer AGL Aussprachen mit den Vertrauensleuten durch. Nach diesen Prinzipien arbeitet gegenwärtig die Betriebsgewerkschaftsleitung des Leuna-Werkes.

Damit wurde auch sichtbar, daß die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen immer mehr bemüht waren, ihre Rolle als Mitglieder der Partei zu erkennen. Ihre Arbeit vollzieht sich jetzt nach den Prinzipien der Partei; daraus resultieren auch ihre Erfolge in der Erhöhung der Kampfkraft der Gewerkschafts-